

Mathematik, Bd. 8, 1830; Beobachtungen an der Sternwarte zu Ofen, in: *Astronom. Nachrichten* 25, 1847; *Observations meteorologicae* 1836–48, hrsg. von St. v. Krusper, 1866.

L.: *Poggendorff 3*; L. *Govaerts, Écrivains, artistes et savants de l'ordre de Frémonsiré, Bd. 1, 1899, S. 578*; *Szinnyei 8*; *Wurzbach*. (Ferrari d'Occhieppo)

— **Laurenz Mayer, Seelsorger.** * Markgrafneusiedl (N.Ö.), 26. 7. 1828; † Wien, 13. 5. 1912. Stud. an der Univ. Wien zuerst Phil., dann Jus, schließlich kath. Theol., 1853 Priesterweihe. Nach kurzer Tätigkeit als Seelsorger (1853/54 Staatz, N.Ö.), 1854 Studienpräfekt und Subrektor am Wr. Priesterseminar, Kooperator an der Kirche „Am Hof“, Wien I., 1859 Dr. theol., 1860 Hofkaplan und Religionslehrer von Kronprinz Rudolf und Erzgn. Gisela, 1868 Beichtvater von K. Franz Joseph I. (s. d.), später auch von Kn. Elisabeth (s. d.), 1870 Kanonikus von St. Stephan, 1876 Hof- und Burgpfarrer, Tit. Abt von Simighio, 1899 Tit. Bischof von Dioclea, w. Geh. Rat. 1881 begleitete er Kronprinz Rudolf auf einer Orientreise. M., welcher das Vertrauen aller Mitgl. der k. Familie genoß, wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet.

L.: *N. Fr. Pr. vom 25. 7. 1908, 13. und 14. 5. 1912*; *R. P. vom 14. 5. 1912*; *Heimat bist du großer Söhne, Gedenkbuch des Bez. Gänserndorf, 1963*; *C. Wolfsgruber, Die k. u. k. Hofburgkapelle, 1905, S. 490 ff., 508, 511, 525*; *H. Zschokke, Geschichte des Metropolitan-Capitels zum hl. Stephan in Wien, 1895, S. 308, 411*; *J. Fried, Das Metropolitan-Kapitel von St. Stephan, phil. Diss. Wien, 1952, S. 108 ff.*; *Wappeler, S. 455*. (Loidl)

— **Leopold Mayr, Baumeister.** * Wien, 1808; † Wien, 19. 3. 1866. Sohn eines Steinmetzen; wurde in Wien ausgebildet und schuf vor allem schlichte Nutzbauten mit zurückhaltendem Dekor, arbeitete jedoch auch häufig nach fremden Plänen. Techn. Schwierigkeiten begegnete er meist mit raffinierten Neuerungen, so etwa beim Niederösterr. Landhaus, das er nach Pichels Plänen 1841–48 vollendete. Hier hängte er die Scheidewände über dem großen Sitzungssaal mit einer kettenbrückenartigen Armierung auf. Auch beim Bau des Hauptzollamtes, des Arsenal und des Westbahnhofes hatte er viele techn. Schwierigkeiten zu bewältigen. M., damals einer der meistbeschäftigten Baumeister Wiens, war Mitgl. des Wr. Gemeinderates und k. k. Hofbaumeister.

W.: *Domherrenhof, 1837, Zwettlerhof, 1839–42, Kohlmarkt 7, 1840/41, Matschakerhof, 1844, Großer Federhof, 1847/48, Mozartof, gem. mit F. Martinelli, 1848–50, alle Wien; etc.*

L.: *Rathaus-Korrespondenz vom 17. 3. 1966*; *Wurzbach*; *R. Wagner-Rieger, Wiens Architektur im 19. Jh., 1970; Dehio-Wien*. (Schlach)

— **Leopold von Meyer, Pianist und Komponist.** * Baden (N.Ö.), 20. 12. 1816; † Dresden, 6. 3. 1883. Sohn eines Badearztes in Baden; erhielt seine pianist. Ausbildung durch C. Czerny (s. d.) und J. Fischhof (s. d.) und trat bald erfolgreich in den Salons der Wr. Ges. auf. Ab 1835 begann er mit Konzertreisen und trat mit größtem Erfolg in Europa, ab 1845 auch in Amerika auf. M., als Komponist wie als Pianist typ. Repräsentant der Salonmusik, geriet gegen Ende seines Lebens in Vergessenheit.

W.: *Klaviersalonmusik: Opernparaphrasen; Variationen; Phantasien; Charakterstücke; Modetänze; exot. Stücke (türk., marokkan., chines.)*.

L.: *The Biography of L. de M., 1845; H. Patent, Répertoire encyclopédique du pianiste, Bd. 2, 1907, S. 205*; *Baker; Frank-Altman; F. Pazdirek, Universal-Hdb. der Musikliteratur, Bd. 12, 1908, S. 562 ff.*; *Rollett, Neue Beitr., Tl. 11, 1898, S. 68*; *Wurzbach; ADB*. (Antonicek)

— **Ludwig Mayr, Can. reg., Propst.** * Völs (Südtirol), 28. 10. 1778; † Neustift b. Brixen (Südtirol), 8. 8. 1851. Trat 1799 in das Augustiner Chorherrenstift Neustift ein, 1801 Priesterweihe; er wirkte dann in der Seelsorge, bis 1832 als Pfarrer in Völs. 1817 Stiftsverwalter, 1821 Stiftsdekan, 1832 Propst. M. galt wegen seiner außerordentlichen Verdienste um die geistigen (neue Statuten, Exerzitien, Chorknabenschule, Seelsorge) und materiellen Belange des Stiftes Neustift (Rückführung entwendeter Schätze, Tilgung der Schulden, Wassermauer, Restaurierung der Stiftsgebäude) als dessen zweiter Begründer.

L.: *A. Sparber, Abriss der Geschichte des Chorherrenstiftes Neustift b. Brixen, 1920; Mitt. H. Hohenegg, Innsbruck, M. Schrott, Neustift b. Brixen*. (Red.)

— **Ludwig Mayer, Maler.** * Kaniów Stary (Kaniów, Galizien), 7. 7. 1834; † Wien, 16. 2. 1917. Stud. an der Wr. Akad. der bildenden Künste unter L. Kupelwieser (s. d.) und Rahl und bildete sich dann in Venedig weiter, wo er die Altarbilder „Hl. Martin“ und „Christus bei Lazarus“ malte. Ab 1861 war er Mitgl. des Wr. Künstlerhauses. Reiste nach Dresden, durch Deutschland und Belgien nach Paris, lebte 2 Jahre in Rom. 1864 und 1871 wurde er mit dem Reichel-Preis ausgezeichnet.

W.: *Johann Nep., 1859, Dekanatskirche, Saalfelden, Salzburg; Hl. Martin, Christus bei Lazarus, beide 1862, beide Pfarrkirche Hl. Martin, Aspern, N.Ö.; Jerusalem nach dem Tode Christi, Karton, ca. 1864,*